

Zwei Welten

Einführung: Es war ein langer Weg von RIO 92, bis heute und dauerte viele Jahre bis die Sorge um die gefährdete Umwelt von vielen Menschen ernst genommen wurde. Doch es scheint, dass diese Sorge ganz schnell verdrängt wird, wenn es um das Wohlbefinden jedes Einzelnen geht.

Die ersten ernsthaften Umweltbewegungen, die sich in den 1970er und 1980er Jahren bildeten fanden zwar Gehör in der Bevölkerung, wurden jedoch als eine fantasievolle Jugendbewegung lange belächelt. Erst mit dem Mauerfall und dem Zusammenschluss von Bündnis 90/Die Grünen erhielten sie in Deutschland eine politische Stimme und eine gewisse Wirkung.

In Brasilien wurde das erste Ministerium für Umwelt in der Regierung Sarney 1985 eingeführt. Wichtige Inhaber dieses Stuhles waren dann José Lutzenberger, in der Regierung Fernando Collor, 1990-1992 als Secretário de Meio Ambiente und Marina Silva in der ersten Regierung Lula von 2003 bis 2008.

Doch es war noch ein langer Weg bis der Schutz der Umwelt in das Bewusstsein der breiten Bevölkerung eindrang. In Deutschland und Europa mehr, in Brasilien eher weniger. Da aber die Zeichen der Verschmutzung von Wasser, Erde und Luft immer mehr wahrnehmbar werden, ändert besonders die jüngere Generation ihr Verbraucherverhalten.

Doch plötzlich taucht in Europa eine Gefahr auf, mit der niemand gerechnet hat: Der Gassstop aus Russland. Die westliche Länder waren sich zu sicher, dass sie mit ihren Wirtschafts- und Finanzrestriktionen Russlands Präsident zur raschen Vernunft bringen würden. Aber wie man bereits mit dem Glauben an ein ewiges friedliches Europa sehr blauäugig, wenn nicht gar einfältig war, genauso kurzsichtig und unrealistisch handelten viele Politiker mit der Energieversorgung. Wie kann man sich von einem Lieferanten so abhängig machen?

Nun die Situation ist real, man möchte zwar gerne die Ukraine vor russischem Einfluss retten, aber man möchte auch die Heizung im nächsten Winter gesichert haben. Nur das allein entscheidet nur noch Herr Putin in Moskau.

Vergessen sind die Verteufelungen der fossilen Brennstoffe, ebenso wie die Besorgnis um die Gefahr und Entsorgung der Nuklearenergie, wenn die Angst um kalte Wohnungen im Winter umgeht. Selbst die führenden Politiker der Grünen, wie Wirtschaftsminister Habeck, ein Kämpfer für die Energiewende, muss seine Ideale erst einmal über Bord werfen und dafür sorgen, dass Deutschlands Wohnzimmer im Winter warm bleiben, egal wie.

